



Extremsportler Reinhold Messner ist im September 70 Jahre alt geworden. In seiner aktuellen Vortragsreise blickt er auf das zurück, was er in seinen Lebensjahrzehnten erlebt und erreicht hat. Darüber wird er nächstes Jahr auch in Löbau sprechen.
Foto: dpa/Tobias Hase

Warum Reinhold Messner zu Reinhart Keßner kommt

■ Löbau

Die Stempelfirma Schmorrdie feiert 2015 ihr 150-jähriges Bestehen. Das wird groß gefeiert – mit einem besonderen Gast.

VON GABRIEL WANDT

Es war ein Entschluss, den er spontan fasst hat – dann aber umso entschlossener verfolgte: Als Reinhart Keßner mit seiner Frau Heike vor zwei Jahren aus dem Skiurlaub in Südtirol zurückgekehrt ist, haben sie eine Pause in Bruneck in Südtirol gemacht und das Messner Mountain Museum besucht. Dafür gab es keinen konkreten Anlass, außer dass die Keßners das Bergsteigen von Reinhold Messner schon seit mehr als 20 Jahren begeistert verfolgt und sie auf ihrer Urlaubsheimkehr stets irgendwo eine größere Pause einlegen, um den vielen Staus zu entkommen. Diesmal entschieden sie sich also für das Museum des berühmten Bergsteigers. „Dort ist die Idee geboren“, erinnert sich Keßner mit einem verschmitzten Lächeln. Die Idee, Reinhold Messner zu einem Vortrag nach Löbau zu holen, aus Anlass des bevorstehenden Firmenjubiläums. Seine Frau lacht, als er ihr davon erzählt. Er sei verrückt, attestiert sie ihm, und glaubt nicht so recht daran, dass daraus etwas werden würde. Doch Reinhart Keßner bleibt dran. Mehrfach telefoniert er mit dem Management des Extremsportlers, bringt sich in Erinnerung, hakt nach, verhandelt. Das bleibt auch in Südtirol nicht ohne Resonanz. Irgendwann zahlt sich die Hartnäckigkeit aus, und Löbau taucht im Tourplan des 70-jährigen Vortragsreisenden auf. Messner ist im Winter und im Frühling auf regulärer Tour. Über Leben heißt das Thema. In seinem Vortrag spricht er darüber, wie er von ei-

nem Südtiroler Bergjungen zu einem der größten Abenteurer der Gegenwart geworden ist. Er blickt zurück auf seine sieben Lebensjahrzehnte, in denen er in etlichen Extremsituationen immer wieder auch Todesgefahren ausgesetzt gewesen ist.

Dieses Extreme, das Hinaus-Schieben von Grenzen, das Sich-Nicht-Zufriedengeben mit dem Gewöhnlichen – das ist es, was ihm so viele Fans verschafft. Und das ist es auch, was Reinhart Keßner so an dem Sportler fasziniert. Seit mehr als 20 Jahren verfolgt er dessen Weg, hat mehr als zehn Vorträge von ihm gehört. Zuletzt ist er dafür vor zwei Jahren nach Jena gefahren. „Messner und Keßner, das ist einfach eine emotionale Verbindung“, sagt der Löbauer.

Jetzt hat er es geschafft, Reinhold Messner nach Löbau zu holen. Zur Feier des 150. Firmengeburtstags der Firma Schmorrdie kommt der Bergsteiger in die Stadt am Berge. Am 11. Juni wird das sein, da ist die reguläre Tour eigentlich schon seit fast zwei Monaten beendet. Messner wird am Nachmittag zur Schmorrdie-Belegschaft und ihren Gästen sprechen, es wird ein Motivationsvortrag werden. Und am Abend tritt der Extremsportler dann in der Löbauer Messehalle auf. Dann wird auch hier sein Vortrag „Über Leben“ zu hören sein, das einzige Mal in Ostschon. Die regulären Termine führen den Mann aus Südtirol nur bis nach Leipzig oder Cottbus.

An diesem 11. Juni 2015 gestaltet Reinhart Keßner einen großen Firmengeburtstag. Immerhin gilt es, den Fortgang des Unternehmens seit anderthalb Jahrhunderten zu würdigen. Er hat diesen Termin absichtlich in die Woche verlegt, um den teilnehmenden Geschäftspartnern das Anreisen an einem Werktag und nicht an einem der wertvollen Wochenenden zu ermöglichen, erzählt er. Deshalb findet auch der Messner-Vortrag nicht an einem Wochenende statt. Den Tag wird die Firma Schmorrdie

mit vielen geladenen Gästen feiern, mehrere hundert dürfen es werden. Am späten Nachmittag gibt es auch einen Empfang für Kunden auf dem Zuckerplateau des Landesgartenschaugeländes. „Wer als Gast dort hinzu stößt, ist willkommen“, sagt Reinhart Keßner. Der Abend mit dem Vortrag des großen Bergsteigers soll eine Geste an die Öffentlichkeit sein, einen Mann von solchem Kaliber in der Stadt zu haben.

Das Unternehmen Schmorrdie stehe vor Beginn des großen Jubiläumsjahrs sehr gut da, erklärt Reinhart Keßner. Der Umsatz sei im zu Ende gehenden Jahr um rund 15 Prozent gesteigert worden. Vor allem in der Herstellung von Schildern legt die Firma zu, die 2006 den Dresdner Traditions-Schilderfabrik Albert Walthers gekauft hatte. Sein Unternehmen habe – im übertragenen Sinn wie Messner – in den zurückliegenden Jahrzehnten immer wieder Berge erklommen, aber auch in Täler herabsteigen müssen, sagt Reinhart Keßner. Seit Jahren schon ist Schmorrdie indes einer der führenden Hersteller von Stempeln in Deutschland, liefert bundesweit aus und auch in einige andere Länder, darunter Luxemburg. Große Expansionspläne in andere Staaten hat Keßner bislang nicht, die Herausforderung liegt im bestehenden Markt, der sich durchaus verändert: Kundenwünsche werden immer individueller, darauf muss sich das Unternehmen einstellen.

Über den Jahreswechsel will Keßner die ruhigen Tage nutzen, um die große Firmengeburtstagsfeier noch genauer zu planen. Im Januar dürfte es traditionell dann wieder hoch hergehen im Stempel-Tagesgeschäft: Dann gilt es üblicherweise, jede Menge neue Datumsstempel zu produzieren. Das wird wohl auch im Jubiläumsjahr nicht anders sein.

■ Tickets: In den SZ-Treffpunkten, bei Stempel-Keßner oder in der Löbauer Tourist-Information

STARKE JUBILÄUMS VERKAUF

Jubiläum
25 Jahre



%%% JETZT %%%
JUBILÄUMSPREISE



Polsterecke, Federkern, Bezug Stoff, ca. 299x232 cm, ohne Kissen und Decke.

SONNTAGS-
VERKAUF

13-17 Uhr in Schönbach



Polsterecke, Stoff Deluxe, Kontrastnaht, ca. 268x168 cm, ohne Decke, Kopfstütze gg. Mehrpreis.

MÖBEL STARKE OHG
Straße des Friedens 9b | 02708 Schönbach
T +49(0)35872/3680 | info@moebel-starke.de
Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 9.30 - 19.00 Uhr | Sa. 9.00 - 16.00 Uhr
Am 31.12.2014 haben wir geschlossen.

MEIN MÖBELSHOP
www.moebel-starke.de

STARKE®
MEIN MÖBELHAUS

MIT KÜCHENFACHMARKT

Kottmar unterstützt Vereine

■ Obercunnersdorf/Eibau

Die einheitliche Förderung steht schon lange auf der Agenda. Das künftige Modell orientiert sich am Ortsteil Eibau.

VON CARINA BRESTRICH

Schon seit der Gemeindefusion vor zwei Jahren steht fest: Alle Vereine in Kottmar bekommen in Zukunft dieselbe finanzielle Unterstützung der Gemeinde. Doch wie genau eine einheitliche Vereinsförderung in der neuen Großgemeinde aussehen wird, das war bislang unklar. Nicht zuletzt wegen der großen Belastung durch das Hochwasser 2013 musste das Thema warten. Pünktlich zum neuen Jahr ist es nun aber soweit: Der Gemeinderat hat festgelegt, wie die Gemeinde im nächsten Jahr den Vereinen unter die Arme greifen wird.

Demnach können alle rund 60 Vereine die Sportstätten in der Gemeinde sowie die Kegelbahn in Niedercunnersdorf zu einem

vergünstigten Gebührensatz oder kostenfrei nutzen. Genauer sieht die Regelung vor, dass für Kinder und Jugendliche, die Mitglied eines Vereins sind, die Nutzung der Sportstätten und der Kegelbahn frei ist, Erwachsene bekommen die Hälfte der Gebühren erlassen.

Grundlage für die neue Vereinsförderung sind die Gebühren für die Sportstätten und die Kegelbahn in Niedercunnersdorf, die jetzt neu und vor allem einheitlich kalkuliert werden sind. Während sie bislang in den Altgemeinden unterschiedlich gehandhabt wurden, gelten künftig überall die selben Gebühren: Ab Januar kostet die Nutzung pro Einrichtung und Stunde 32 Euro, die Gebühr für die Kegelbahn beträgt 6,50 Euro pro Stunde und Bahn.

Das aktuelle Modell der Vereinsförderung entspricht der Vorgehensweise in der damaligen Gemeinde Eibau. In den übrigen Gemeinden war die Unterstützung der Vereine unterschiedlich geregelt. In Kottmarsdorf und Obercunnersdorf etwa gab es individuelle Vereinbarungen mit einzelnen Vereinen.

Bischdorf

Gemeinde will Schäden an S129 repariert haben

Im Zuge des Brückenbaus in Bischdorf sind einige Schäden an der Bernstädter Straße entstanden. Wie Bürgermeister Roland Höhne (CDU) im jüngsten Gemeinderat erklärte, sind die Mängel an der Staatsstraße bei der Bauabnahme vor Kurzem aufgenommen worden. Höhne drängte dabei vor den Verantwortlichen darauf, dass insbesondere die durch die Umleitung belastete Ausfahrt der Unteren Dorfstraße auf die S129 im Frühjahr erneuert wird.

Die übrigen durch die Umleitung entstandenen Schäden an den kommunalen Straßen seien weitestgehend beseitigt worden. Auch am neuen Fußweg über die Brücke habe man nur kleinere Mängel festgestellt, die von der Baufirma noch repariert werden. Die Gewölbebrücke über den Rosenbach in Bischdorf wurde in den vergangenen Monaten umfangreich saniert. Die Bernstädter Straße war in der Zeit gesperrt, der Verkehr wurde über die Untere Dorfstraße umgeleitet. (cb)